

Ein farbiger Schweizer Film

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): - **(1935)**

Heft 32

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-733914>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einiges über die Schaffung einer Schweizer Filmkammer

Mit einer frischen und schneidigen Initiative hatte Herr Bundesrat Elter am 3. Juli die Vertreter der Schweizer Filmwelt in das Bundeshaus zu einer Konferenz geladen, in welcher die Verhältnisse auf dem Schweizer Markt in Hinsicht auf Produktion, Verleih und Theaterbetrieb geprüft werden sollten, namentlich aber die Produktion. Hatten doch entschlossene Filmleute in Montreux, Zürich, St. Gallen und Basel beschlossen, die brachliegende Schweizer Filmproduktion wieder auf die Beine zu stellen, Studios zu schaffen und so eine neue, volkswirtschaftlich interessante Industrie hinzustellen.

Herr Bundesrat Elter hatte sich mit überraschender Leichtigkeit in das schwierige Gebiet des Filmwesens eingearbeitet und sein einleitendes Referat war ein Muster an Klarheit, Willen zur Tat und Besonnenheit.

Es wurde viel über die kommende Produktion geredet, was sie sein solle, was man von ihr erwarte, was sie vermeiden müsse. An guten Ratschlägen fehlte es also nicht, die allerdings, alle an dem Neugeborenen verwertet, diesem nicht zu einem langen Leben verhelfen würden.

Es wurde schliesslich unter der klugen Leitung von Herrn Bundesrat Elter der Plan zur Schaffung einer Schweizer Filmkammer gefasst, die alle Sparten der Filmbranche in der Schweiz neben den Vertretern der Finanzen und des kulturellen und geistigen Lebens enthalten solle. Das Departement des Innern kündigt vorerst die Schaffung einer Studienkommission an, die ihre Arbeit in der nächsten Zeit aufnehmen und alle Aufgaben, die der zukünftigen Filmkammer zufallen werden, prüfen wird.

Sehr gut, wird sich ein jeder gesagt haben, der am Abend hochbefriedigt aus dieser Konferenz heimwärts ging, jetzt weht ein neuer Wind, jetzt wird es unter einer halbamtlichen, so überaus berufenen Leitung wie der von Herrn Bundesrat Elter, sehr einmal Tag werden und die Schweiz einmal Ordnung in ihr Filmwesen bekommen.

Es sind seit diesem denkwürdigen 3. Juli bald vier Wochen ins Land gezogen und... es ist so still geworden! Sicherlich ist dies nicht die Schuld des Leiters des Departements des Innern, wenn die Studienkommission nicht schon arbeitet, man kann solche Organisationen ja nicht von heute auf morgen schaffen.

Indes möchten wir einiges dazu bemerken.

Während der Konferenz haben sich sehr langjährige, gewiegte Kenner des heimischen Filmwesens gar nicht gerührt, waren zum Teil und, leider, zu einem viel zu grossen Teil nicht da. Die, welche anwesend waren, verhielten sich still, machten Notizen oder hörten mit einem Ausdruck gerade nicht gespanntester Aufmerksamkeit zu. Wir hatten den Eindruck, dass sie die Temperatur der Redner abnehmen wollten, wissen, was man eigentlich wolle, wie man es zu machen gedanke, um... dann alles ins Werk zu setzen, damit es nicht durchgeführt werden könne.

Denn wir wollen es gerade heraus sagen, es gibt genügend Kräfte in unserem einheimischen Filmschaffen, denen es gar

nicht, aber auch gar nicht passt, wenn eine Schweizer Filmkammer etwas an den gegenwärtigen Zuständen ändert, etwas mehr Aufsicht übt und durchgreift, um im Schweizer Filmwesen Zustände kaufmännischen Geistes zu schaffen, wie sie in anderen Branchen üblich sind und die eine Industrie, in welcher so zahlreiche Millionen schweizerischen Volkswermögens pulsieren, schon längst hätte haben sollen.

Seien wir uns also darüber klar, es gibt seit dem 3. Juli genügend Leute, die so kräftig als nur möglich an den Bremsen ziehen, damit es nicht weiter geht, die ihre kleinen (oder auch grossen!) Privatinteressen vor allem schützen und Angst um sie haben.

Eine Studienkommission ist immer ein Ding, das sehr leicht ein Begräbnis erster Klasse vorbereitet.

Von der Arbeit dieser Studienkommission, von der Möglichkeit, die diese Kommission besitzen wird, um sich unparteiisch über alle Sonderinteressen zu stellen, von der Arbeitskraft und dem Willen zum Besseren, von der Kompetenz im Schweizer Filmfach wird der Erfolg dieser Kommission abhängen.

Wir haben bis heute noch nichts davon gehört, dass irgend eine kompetente Schweizer Film-Persönlichkeit zur Teilnahme an dieser Studienkommission angefragt worden ist. Gewiss, es sind jetzt Ferien, die Arbeit geht nur langsam vor sich, aber dennoch, wir stehen vor einer neuen Filmsaison, und wenn nicht sehr schnell gehandelt wird (es ist für 1935-36 schon zu spät), so kann sich die Wirkung dieser Kommission bestenfalls erst auf Mitte 1936 auswirken. Und was dann ist, sagt sich gar mancher, das wissen die Götter... Nach den Arbeiten der Studienkommission, die wir als sehr langwierig und schwierig heute schon erkennen, kommt es erst zur Konstitution der Schweizer Filmkammer.

Wer die Verhältnisse im Schweizer Filmwesen kennt, der weiss, wieviel Wasser noch den Rhein hinunterfliessen wird, bis es zu einer Aenderung kommt, wohl verstanden, wenn das Tempo in der Schöpfung einer Studienkommission und einer Filmkammer das bleibt, welches es heute ist.

Herr Bundesrat Elter, Sie haben uns ein schönes und nacheiferungswürdiges Bild gezeigt; Sie zeigten uns Ziele, die es wert sind, Mühe und Arbeit daran zu wenden. Schaffen Sie *schnell* diese Studienkommission und die Filmkammer, die Zeit drängt. Lassen Sie gegnerischen Privatinteressen keine Zeit, sich auszuwirken zum Schaden dieser grossen Idee.

Es wäre auch bedauerlich, wenn nun unter dem Deckmantel des «grossen Schweigens» die Initianten der Studio-Projekte von St. Gallen, Zürich und Montreux drauflos arbeiten und jeder aus Angst, der andere könne ihm zuvorkommen, den anderen blufft und sein Projekt zu finanzieren und herauszubringen sucht. Zwei kantonale Regierungen haben ihre Hilfe zugesagt, die Zürcherische und die Waadtländer; es soll doch nicht dazu kommen, dass nun zahlreiche gute Millionen von Schweizerfranken (denn Studios kosten ein riesiges Kapital) herausgeworfen werden, um nachher vielleicht nicht rentabel zu sein und brachzuliegen. Es

steht viel auf dem Spiel und Eile, Schaffung von Ordnung und Klarheit der Ziele und der Vorgehen ist bitter notwendig! Mögen auch die Männer, die der Gründung der Studios vorstehen, wirklich Fachleute sein, keiner von ihnen hat aber schon langjährig praktisch in einem Studio gearbeitet, und das Risiko, welches diese Herren eingehen, ist persönlich und volkswirtschaftlich riesig gross!

Die Zeiten stehen nicht unter dem Zeichen der Prosperität, ein in der Schweiz gedrehter Film ist wünschenswert, aber nicht unbedingt notwendig, daher ist ein Dazwischentreten der Obrigkeit unbedingt notwendig, um bedauerliche Missgriffe, die keiner Neugründung erspart bleiben (und namentlich im Film-Produktionsfach), im geringstmöglichen Masse vorkommen.

Die rechten Fachleute schnellstens zu einer rasch, entschlossen und unparteiisch arbeitenden Kommission vereinigen und raschestens zur Schweizer Filmkammer empor, das ist ein dringendes Gebot der Stunde!

Ein farbiger Schweizer Film

Die mächtige Filmgesellschaft Metro-Goldwyn-Mayer liess letztes Jahr durch ihre Reisefotographin J. A. Fitzpatrick in Europa die ersten zwei Farbenkulfilm herstellen. Einer gilt Holland, der andere der Schweiz. Es wurde dazu das technicolor-Verfahren von Herbert Th. Kalmus benutzt, der vor 27 Jahren am Polytechnikum in Zürich studiert hat. Es ist eine mühsame, kost-

spielige Prozedur, bei der die Kamera das Motiv nicht einmal, sondern dreimal in den praktischen Grundfarben Gelb, Rot und Blau aufnimmt, wozu man eine komplizierte Apparatur benötigt. Die im Urban vorgeführte original-amerikanische Version von «Südtal der Beautiful», die zunächst nur ein kleiner Kreis zu sehen bekam, kostete beinahe eine Viertelmillion Schweizerfranken, trotzdem sie nur 240 Meter lang ist und in zehn Minuten absehrt. Ein solches Luxus-Experiment kann sich natürlich nur eine Grossfirma leisten, die weiss, dass es allein in den Vereinigten Staaten durch 8000 Lichtspieltheater läuft und auch auf den übrigen Kontinenten Absatz findet. Zweifellos zeigt es den Farbfilm auf einer merklich höheren Stufe, als er bisher stand. Die Farbskala ist reicher und etwas nuancierter geworden; oft initiiert sie erstaunlich die vielfältigen Farben der Natur. Pikant sind etwa die Nahaufnahmen von Alpenblumen, auf denen noch der Morgentau glitzert, ein Heu-Fuhrwerk mit den gesackten Ochsen oder einige Bergszenerien im Jungfraugebiet geraten. Sie bringen eine malerische Anmut mit, die zweifellos stimmungsfördernd wirkt. Von photographischen Standpunkt aus beweist Miss Fitzpatrick allerdings wenig Originalität; ausser dem Berner Oberland beschränkte sie sich auf Luzern und Genf, ohne hier neue, charakteristische Motive zu entdecken. Als Werbefilm für die Schweiz ist ihre Arbeit jedoch nicht zu unterschätzen. Sie entspricht durchaus dem Geschmack der grossen Masse — auch in der musikalischen Untermalung, die einige einheimische Volksliederthemen antönt. Neben dem englisch gesungenen und gesprochenen Text soll noch eine französische und deutsche Version hergestellt werden, so dass dieser von der Schweizerischen Verkehrszentrale geförderte Film, dessen gesamte Produktionskosten die Metro-Goldwyn-Mayer übernahm, im Herbst eine diskrete Propagandatätigkeit für unser Land einfallen wird. Seine Uraufführung erlebte er am Anfang dieses Jahres in New York; er präferierte unter Befall den Grossfilm «Die lustige Witwe».

Handelsregister - Registre du Commerce - Registro di Commercio

— Articles de photographie, etc. — 22 juin. La société en nom collectif V. Rich & P. Chiocca, à Lausanne, articles de photographie, projections, cinémas et travaux d'amateurs, à l'enseigne «Idéal-Photo» (F. o. s. du c. du 26 novembre 1929), est dissoute; cette raison sociale est en conséquence radiée. L'actif et le passif sont repris par la maison «Victor Rich», à Lausanne. Victor Rich, de Genève et Oberdorf (Soleure), à Lausanne, marié sous le régime de la séparation de biens, avec constitution de dot au profit du mari, a repris sous la raison Victor Rich, à Lausanne, l'actif et le passif de la société en nom collectif «V. Rich & P. Chiocca» radiée. Commerce d'articles de photographie, projections, cinémas et travaux d'amateurs et exploitation d'un garage, achat et vente d'automobiles et de tous accessoires, location, entretien et réparations. Magasin: Rue du Midi 20, à l'enseigne «Idéal-Photo», et garage: rue de la Grotte-Galerie du Commerce, à l'enseigne «Garage Central».

— 28 juin. Studios-Cinés S. A., société anonyme ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. du 21 août 1934, page 2342). Les administrateurs Marcel Hoffmann et Gustave Duckert, démissionnaires, sont radiés et leurs pouvoirs éteints. Albert Noble (inserit) reste seul administrateur et engagera dorénavant la société par sa signature individuelle.

— Kino. — 1. Juli. Die Firma Manfred Kohler-Wirz, Betrieb des Kino Capitol, in Solothurn (S. H. A. B. Nr. 268 vom 17. November 1931, Seite 2446), ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen und im Handelsregister gestrichen worden.

— 2 juillet. La société anonyme Capitole Cinéma Théâtre S. A. dont le siège est à Fribourg (F. o. s. du c. du 15 août 1933, No 189, page 1959) fait inscrire que l'administrateur Georges Grossfeld, à Genève, n'est plus d'origine française, mais de Genève.

— 4 juillet. Suivant procès-verbal instrumenté par le notaire Roger Krayenbühl, à Lausanne, le 2 juillet 1935, il s'est constitué une société anonyme sous la raison sociale suivante: Cinéma Le Phare S. A. dont la durée est illimitée, ayant son siège social à Nyon. Le but de cette société est l'exploitation d'un cinéma à Nyon et tout parti-

culièrement l'utilisation, à cet effet, du local où se trouve actuellement le cinéma le Phare, à Nyon. Le capital social est de 5000 fr.; il est divisé en 10 actions nominatives de 500 fr. chacune. Les publications de la société se feront dans la «Feuille des Avis officiels du canton de Vaud». Le conseil d'administration est composé de un à trois membres. La société est engagée par la signature de l'administrateur s'il est seul ou par la signature collective de deux administrateurs s'ils sont plusieurs. Au cours de la séance constitutive a été désigné comme administrateur: Georges Paehle, originaire d'Epalinges, appareilleur, à Lausanne. Les bureaux de la société sont à la Rue de Perdtèmes (Cinéma).

— Kinematograph, Delikatessen. — 4. Juli. Die Kollektivgesellschaft Gebr. Burkhardt, Betrieb des Kino «Apollo» und eines Delikatessenhauses, in Luzern (S. H. A. B. Nr. 185 vom 10. August 1934, Seite 2239), hat sich aufgelöst. Die Gesellschaft wird, da die Liquidation bereits beendet ist, im Handelsregister gelöscht.

— Kinematograph. — 4. Juli. Inhaber der Firma Emil Burkhardt, in Luzern, ist Emil Burkhardt, von Zuzach (Aargau), in Luzern. Betrieb der Kinos Capitol und Flora, Bundesplatz und Pilatusstrasse 4.

— 4. Juli. Inhaber der Firma Jakob Burkhardt, in Luzern, ist Jakob Burkhardt, von Zuzach (Aargau), in Luzern. Betrieb des Kino «Apollo», Hertensteinstrasse 33.

Junger tüchtiger Operateur sucht Stelle

Offerten unter Chiffre P. G. G. 70 an die Expedition des Schweizer-Film-Suisse, Terreaux 27, Lausanne

PATHÉ FILMS A.-G., GENÈVE bringt vorerst nur 10 Filme

ABER WAS FÜR FILME!

URTEILEN SIE BITTE SELBST!

Die drei Spitzenwerke der CINE-ALLIANZ-Produktion Rabinowitsch-Pressburger:

JAN KIEPURA in
Ich liebe alle Frauen

MARTHA EGGERTH in
Die blonde Carmen

INGEBORG THEEK in
Mazurka Regie: Willy ROST
Pola Negri, Inge List, A. Schönhals, Paul Hartmann

Stradivarius
(Die Liebesgeige) mit GUSTAV FRÖHLICH

Winternachtstraum
mit Magda Schneider, W. Albach-Retty

Leutnant Bobby
(Der Teufelskerl) mit GUSTAV FRÖHLICH

PAUL HÖRBIGER und LIANE HAID in
Der Junggeselle und die Tänzerin

Ferien vom ich
mit H. SPEELMANS und CAROLA HÖHN

Michel Strogoff
Der Kurier des Zaren mit A. WOHLBRÜCK in der Titeldirektion

und das eindrucklichste Werk der Weltproduktion

VICTOR HUGO'S

LES MISÉRABLES

DIE ELENDE

MONOPOLE